

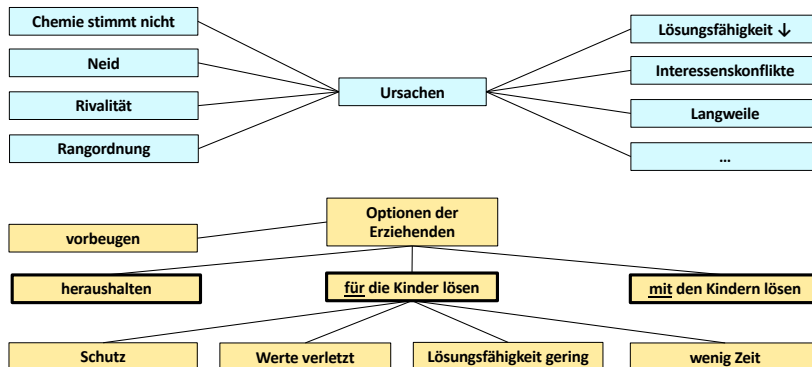
# Konflikte unter Kindern

Konzeption und Durchführung  
Peter Lenz  
Diplom-Psychologe

## Normalfall Konflikt

- Konflikte sind Teil des Zusammenlebens
- Konfliktlösung muss man erst lernen
- Im Konflikt zu verlieren muss man lernen
  
- **es ist nicht möglich, alle Konflikte zu vermeiden**
- **nicht jeder Konflikt ist einvernehmlich lösbar**

## Landkarte ‚Konflikte unter Kindern‘



## Konflikten vorbeugen

- Regeln des Zusammenlebens (altersangemessen)
  - wer
  - wann
  - wo
  - wie
- gemeinsame Aufgaben für Kinder festlegen
- gemeinsame Konsequenzen bei Nicht-Einhalten

## Aus Konflikten heraushalten

### Leitfragen:

1. Entsteht durch ‚Heraushalten‘ ein Risiko für Leib und Leben?
2. Werden durch Heraushalten Werte massiv verletzt?
3. Sind die Kinder mit dem Konflikt massiv überfordert?
4. Kostet der Konflikt die Einrichtung sehr viel Kraft und Nerven?

4 x Nein  
=  
Heraushalten

## Wann einmischen?

- Schutz eines Kindes
- Schutz der Gemeinschafts-Werte
- Situation erfordert schnelle Lösung
- Kinder sind noch nicht in der Lage, Lösung zu finden
- Der Konflikt nervt

Vorsicht!  
Einmischen darf nicht zur  
Gewohnheit werden

## Konflikte für die Kinder lösen

### Leitfragen:

1. Gehört es überhaupt zu meiner Verantwortung, den aktuellen Konflikt zu lösen?
2. Geht es mir um die **Lösung** oder um den **Lösungsweg**?
3. Will ich die Lösung / Lösungsweg **bestimmen** oder **unterstützen**?

## WIE den Konflikt lösen

- **Kompromiss**
- **Verhandeln**
- **Regeln**  
(sinnhaltig / formal)
- **Entscheidung austragen**  
(Münze, Wettbewerb, ...)
- **Dominanz**  
(der Stärkere setzt sich durch)
- **Ursachenanalyse**
- ...

- **Es gibt nicht DEN richtigen Lösungsweg**
- **Was gerade sinnvoll ist richtet sich nach ...**
  - Reife der Kinder
  - verfügbare Zeit
  - Wichtigkeit des Themas
  - Ausmaß des Konflikts
  - ...

## Konflikte mit den Kindern lösen

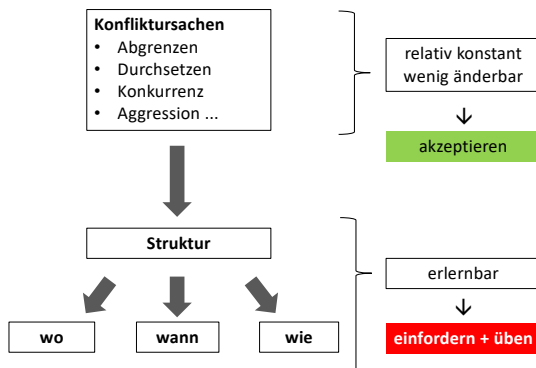
- **Je hitziger** der Konflikt, **desto weniger Einsicht** ist zu erwarten
  - **Konfliktkompetenz wird**
    - **nicht während** des Konflikts,
    - **sondern nach** dem Konflikt aufgebaut
- Kompetenzaufbau: **20 % Einsicht – 80 % Übung**
- Konfliktbegleitung setzt **emotionalen Abstand der Erziehenden** voraus!
- bei **Dauer-Konflikten** sollte **an den Ursachen** gearbeitet werden

## Konflikte mit den Kindern lösen

Die Konfliktlösung muss sich am **Entwicklungsstand des Kindes** orientieren:

- **Fähigkeit zur Impulskontrolle**
- **Sprech- und Denkvermögen**
- **Einfühlungsvermögen**

## Konflikte mit den Kindern lösen



## Nachbereiten von Konflikten

👉 **wie nicht**

- unklare, komplexe Regeln
- als bekannt voraussetzen
- nur erklären
- während des Konfliktes bearbeiten
- Unterstellen von Absicht und moralisches Verurteilen

👍 **wie**

- **einfache** Regeln
- **Verständnis überprüfen**
- **zeigen lassen und üben**
- **nach** dem Konflikt bearbeiten
- Unterstellen von fehlender Übung
- **Einfordern von Übung!**

## Dauerstreitigkeiten unter Kindern

- **Ursachenanalyse der Erziehenden**
  - **Symptom?**  
Steht der Konflikt für etwas anderes?
  - **fehlende Regeln?**  
Fehlen klare Regelungen des Miteinanders?
  - **mangelnde Kompetenzen?**  
Sind die Kinder mit dem Finden von Lösungen überfordert?

## Hierarchie unter Kindern

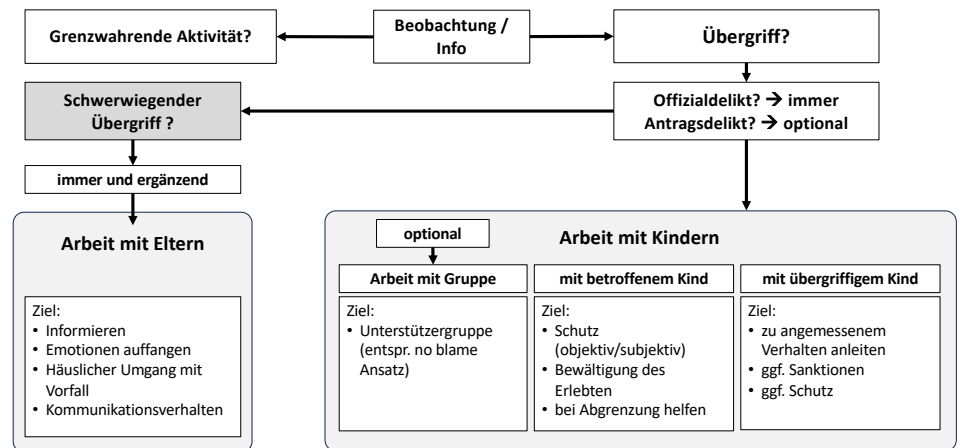
\*Rangfolgen müssen per se kein Problem darstellen

- Unter Kindern bilden sich Rangfolgen\*
  - ↳ • Dominanz ist mit Privilegien und Verantwortung verbunden
  - ↳ • Kinder brauchen Anleitung, mit Ihrer Dominanz verantwortlich umzugehen

## Kinder als Miterzieher

- **Vorteile**
  - Kinder lernen Fürsorglichkeit und Verantwortung
  - Entlastung für Erwachsene
- **Voraussetzung:**
  - Die erziehenden Peers ...
    - ... sind der Aufgabe gewachsen
    - ... dürfen auch Kind sein
    - ... erhalten Unterstützung

## Ablauf bei Übergriffen



## Definition ‚Übergriff unter Kindern‘

Übergriffe unter Kindern sind Handlungen eines Kindes in Bezug auf ein anderes, welche ...

- die *individuellen Grenzen* verletzen

oder

- welche die *institutionellen Grenzen* der Einrichtung überschreiten.

Kann jedes Kind Grenzen setzen?

Kann jedes Kind individuelle Grenzen erkennen

Welche Grenzen gelten in der Einrichtung?

Sind sie auch den Kindern bekannt?

## Offizial- oder Antragsdelikt

### Offizial-Delikt

= Tätigwerden unabhängig von Auftrag durch Geschädigten

#### • Vorteile

- Schutz der (Werte der) Einrichtung
- Entlastung des Geschädigten
- Vorbeugen von weiteren Grenzverletzungen

#### • Nachteile

- Ressourcenbelastung
- Eingriff in die Privatsphäre des Geschädigten

### Antragsdelikt

= Tätigwerden nur bei Antrag durch Geschädigten

#### Vorteile

- Autonomie des Geschädigten bleibt gewahrt
- Entlastung der Einrichtung
- Geschädigter kann Racheaktionen vermeiden

#### Nachteile

- Unter Druck setzen der Geschädigten wahrscheinlich
- Ungerechtigkeit gegenüber Geschädigten
- Straflosigkeit = Bestärken der Gefährder

## Grenzen

Voraussetzungen für das Achten von Grenzen

1. Verstehen
2. Akzeptieren
3. Selbststeuerung

muss erlernt werden



Übergriffe unter Kinder sind Teil einer normalen Entwicklung und trotzdem nicht in Ordnung !

## Außen- und Innenregulation

### Außenregulation

- Vorleben
- Benennen
- Ermahnen
- Konsequenzen
- Strafen ...

Einrichtungskultur

ErzieherInnen-Persönlichkeit

### Innenregulation

- Werte - Moral
- Empathie
- Scham- und Schuld-Gefühl
- ...

## Schutzfaktoren beim Schüler

### Wissen und Verstehen

- Unterscheid  
'Hilfe Holen - Petzen'
- Unterschied  
'Gute - Schlechte Geheimnisse'
- 'Nein sagen' geht auch unter Freunden
- **Wie Grenzen setzen**  
(verbal, nonverbal)
- **Wie Grenzen erkennen**  
(verbal, nonverbal)

### Können

- Wie Grenzen setzen
- Wie Grenzen erkennen
- **Impulse kontrollieren**
- ...

Wie stellen wir  
den Transfer  
sicher?

Heranforderung

## Einrichtungsinterne Risikofaktoren

- **Unregelmäßige Zeiten**
  - Langeweile
  - Freiräume
- **Mangelnde Aufsicht**
  - Freiräume
  - Keine Regulation
- **Mangelnde Autorität**
  - Regeln werden nicht ernst genommen
- **Akzeptanz von Gewalt**
  - Wegsehen legitimiert Übergriffe
- **Schlechte Vorbilder**
  - Grenzverletzung durch Erwachsene oder große Schüler verleitet die Jüngerer

## Einrichtungskultur

### Allgemeine Umgangsformen

- Fragen, bevor man ...
- STOPP-Regel
- ...

Welche wichtigen Umgangs-Regeln  
gibt es in Ihrer Einrichtung?

### Umgangsformen im Konfliktfall

- ...
- ...
- ...

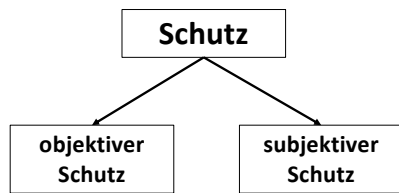
Welche wichtigen Konflikt-Regeln  
gibt es in Ihrer Einrichtung?

... und wie werden sie benannt / geübt /  
eingefordert / sanktioniert

## Selbstregulation von Gruppen

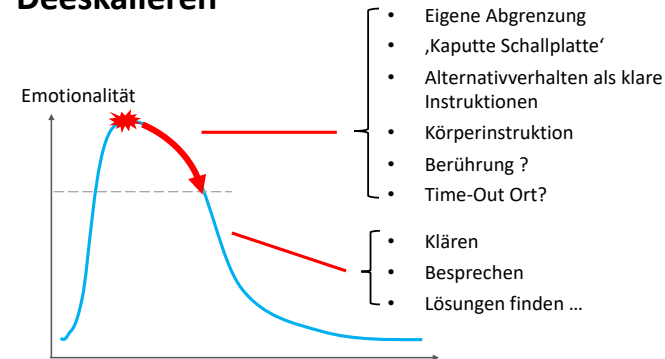
- **Gruppenidentität und -kohäsion durch Werte und Normen**
- **Gruppenleiter als Rollenmodell**
- **Gruppendruck zu Einhaltung**
- **Positives Peer-Feedback**
- **Gruppensanktionen bei Fehlverhalten**
- **Gruppen-Haftung** (von außen gesetzt)
  - kann sozialen Druck erzeugen
  - kann das Gegenteil bewirken

## Schützen



- **Schutz: Angebot oder Muss für Betroffenen?**
- **Schutz schränkt immer ein**
  - Betroffene erleben Einschränkungen durch Schutz als ungerecht
  - Übergriffige erleben Schutzmaßnahmen als Vorverurteilung
- **Schutz kann im Widerspruch zu Pädagogischen Zielen stehen**
  - z.B. Autonomie
  - Selbstverantwortung der Kinder
- **Schutz braucht nicht notwendig Sachverhalts- oder Schuldklärung**

## Deeskalieren



## Nachsorge

### Klären

- Sachverhaltsklärung (SVK) ist kein Elternauftrag
- SVK nur soweit es notwendig ist
  - zu Schützen
  - vorzubeugen
  - Ausgleich zu schaffen
- Wird unvollständig und widersprüchlich bleiben

### Ausgleich

- Entschuldigung
- Wiedergutmachung
- Unterstützerguppe
- Strafe (→ Extra-Folie)

Welche  
Ausgleichsrituale  
haben Sie?

### Soziales Lernen

- Welche sozialen Fertigkeiten sollen erlernt werden?
- Wie sollen sie erlernt werden (Methoden des Sozialen Lernens)?
- Wie verbindlich ist dieses soziale Lernen?
- Stehen ausreichend Ressourcen zur Verfügung?

Wie findet Soziales  
Lernen statt?

## no blame - Ansatz

### 1. Gespräch mit betroffenem Kind

- Vertrauen in den Veränderungsprozess schaffen
- Informationen über die Beteiligten

### 2. Gespräch mit der Unterstützungsgruppe (UG)

- UG = Hauptakteure + Mitläufer + (potentiell konstruktive) Unbeteiligte
- Informieren über Notlage des betroffenen Kindes
- Festlegen von verbindlichem prosozialem Verhalten für das betroffene Kind für jeden einzelnen der Unterstützerguppe

### 3. Nachgespräche einzeln nach ca. 1 – 2 Wochen

- Was wurde wie umgesetzt?
- Welchen Effekt hatte das gehabt

## Sanktionieren

Regel ohne Konsequenzen ≠ Regel

Woran hat Nicht-Einhaltung gelegen:

- Nicht verstanden?
- Nicht akzeptiert?
- Fehlende Impulskontrolle?

(sehr) große Unterschiede im weiteren Vorgehen, insb. beim Üben

Folge

→ Sanktion + Übung

## Strafe

### Funktionen der Strafe

- Etablieren von Regeln
- Gerechtigkeitsausgleich
- Abschreckung
- Vermeidungslernen

	so nicht	sondern so
Zeitpunkt	sofort auf der Stelle	mit Abstand
Häufigkeit	regelmäßig	selten
Ziel	Ärger entladen	Regelakzeptanz
Bezug	Person	Verhalten
Wert	entwürdigend	Würde wahrend
Kommentar	allgemein	spezifisch
Verhältnis	zu groß / zu klein	angemessen

## Elternarbeit nach schweren Vorfällen

**Krise = Bedrohung + Kontrollverlust**

### Elternreaktion: Suche nach

#### 1. emotionaler Entlastung

→ Risiko: Schuldzuweisung – Hysterie – WhatsApp-Gruppe

### Ziele

#### 1. emotional auffangen

- Verständnis (sachlich + emotional)
- Kompetenz vermitteln
- Stärke ausstrahlen

#### 2. Wiedererlangen von Kontrolle

→ Risiko: Aktionismus – Aggression

#### 2. Aktionismus verhindern = Kontrollgefühl vermitteln

- Umdeuten: Nicht-Handel = Hilfe für das Kind
- Alternativ-Verhalten aufzeigen
- Handlungsoptionen auf später verschieben

**... aber nicht ausreden!**

## Angebote für Eltern der beteiligten Kinder

### Umgang mit dem betroffenen Kind

- Offenheit für Äußerungen des Kindes
- nur gelegentliches Ansprechen des Vorfalls
- für ‚normalen‘ Alltag sorgen

### Umgang mit dem übergriffigen Kind

- kein zusätzliches Strafen
- sachlich das Vorgehen der Einrichtung erklären
- für ‚normalen‘ Alltag sorgen

### Vertrauen in die Einrichtung thematisieren

- Vertrauensverlust akzeptieren
- Aushandeln erster Vertrauensschritte

### Empfehlung zum Umgang zwischen den Eltern

- Keine privaten Klärungen!

### Beschwerdewege aufzeigen

- Beschwerdeweg erklären
- auch Rechtsweg akzeptieren
- mögliche Konsequenzen des Rechtsweges durchgehen
- auf Einhaltung der Wege bestehen